

Preisgekrönte Projekte mit Vorbildcharakter

Heimatpreise des Kreises Heinsberg für Verein Historische Mühlen, Heinsberger Heimatverein und Kulturverein Selfkant

KREIS HEINSBERG Nach Waldfeucht, nach Heinsberg und in die Gemeinde Selfkant hat Landrat Stephan Pusch (CDU) nach der Entscheidung einer Jury in diesem Jahr die Heimatpreise des Kreises Heinsberg vergeben. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie war eine Preisverleihung in einem großen, feierlichen Rahmen im Kreishaus dieses Mal nicht möglich.

Dennoch hat es sich der Landrat am Wochenende nicht nehmen lassen, die Preise an die drei Preisträger, den Verein Historische Mühlen im Selfkant mit Sitz in Waldfeucht, den Heimatverein der Heinsberger Lande und den Kulturverein Selfkant, persönlich zu verleihen. Da-

„Diese von den Bürgerinnen und Bürgern geleistete Arbeit kann man nicht hoch genug wertschätzen.“

Stephan Pusch, Landrat

für überraschte er die Vorsitzenden der drei Vereine, Karl-Heinz Tholen für den Verein Historische Mühlen, Anna Petra Thomas für den Heimatverein und Gottfried Engendahl für den Kulturverein, mit seinem Stellvertreter Erwin Dahlmanns zu Hause.

Keiner der drei Vorsitzenden hatte zuvor von der Auszeichnung gewusst. In einem Schreiben, das allen 32 Bewerbern zugegangen war, hatte der Landrat lediglich darum gebeten, in einem Zeitfenster von zwei Stunden am vergangenen Samstag zu Hause zu sein.

Karl-Heinz Tholen konnte für den Verein Historische Mühlen die Plakette und eine Urkunde für den ersten Preis, dotiert mit 5000 Euro, entgegennehmen. „Die Einmaligkeit der vier Selfkant-Mühlen in unmittelbarer Nähe zueinander bei völlig erhaltener historischer Bausubstanz und Ausstattung ist für viele Besucher aus nah und fern Anlass, einen Tag in unserer Mühlenregion zu verbringen und den Müllern einmal über die Schulter zu schauen“, hatte der Verein in seiner Bewerbung



Am Sonntag haben sich die Vorsitzenden der drei vom Kreis mit einem Heimatpreis ausgezeichneten Vereine, Karl-Heinz Tholen, Anna Petra Thomas und Gottfried Engendahl (von links), kurz an der Breberener Mühle getroffen, um sich persönlich zu gratulieren.

FOTO: CORINNA WOLTERS

geschrieben. Er wurde 2007 gegründet und zählt derzeit 180 Mitglieder. Der Verein kümmert sich um die Mühlen in Breberen, Waldfeucht, Haaren und Kirchhoven-Lümbach, auch um deren Sanierung, damit die Mühlen für Besichtigungen, Aktionen und nicht zuletzt für die dreijährige Ausbildung neuer freiwilliger Müller funktionsfähig bleiben.

Die Mühlen sind zudem Bestandteil des interkommunalen Entwicklungskonzepts der Westzipfelregion, vor allem mit Blick auf ihr touristi-

sches Potenzial. Damit Touristen alle vier Mühlen noch leichter besuchen können, hat der Verein eine sogenannte Selfkant-Mühlenstraße ins Leben gerufen. Sie ist 13,5 Kilometer lang und für Fußgänger sowie Radfahrer ausgeschildert. Außer verschiedenen weiteren Aktivitäten plant der Verein derzeit Aktionstage, an denen Besucher in Tages- beziehungsweise Wochenendkursen ein Müllerdiplom erwerben können.

In Heinsberg überraschten Stephan Pusch und Erwin Dahlmanns

die Heimatvereinsvorsitzende Anna Petra Thomas mit Plakette und Urkunde, dotiert mit 3000 Euro. Die Entscheidung zwischen Platz eins und zwei sei nur ganz knapp gewesen, erklärte Dahlmanns.

Der Heimatverein wurde ausgezeichnet für den von ihm initiierten und gemeinsam mit den Schülern der beiden Heimat-AGs in Kreisgymnasium und Städtischer Realschule sowie mit Hilfe des städtischen Bauhofs angelegten Heimatpark im Heinsberger Klevenchen. Der Park ist

öffentlich und für jeden zugänglich. Nachhaltig wirken wird er nicht nur ökologisch, sondern auch inklusiv in Kooperation mit der Lebenshilfe Heinsberg und integrativ in Kooperation mit der Heinsberger Tafel.

Inzwischen haben die Mitarbeiter des Bauhofs damit begonnen, den rund 90 Meter langen Grünweg, der diesen Park erschließt, anzulegen. Die ersten Sträucher mit Beerenobst, die den Weg säumen, sind gerade von Schülern der Realschule unter Anleitung des Bau-

hofs gepflanzt worden. Die Schreinerie der Lebenshilfe Heinsberg soll nun Bänke für den Park anfertigen. Zusammen mit der Heinsberger Tafel sind Ernte-Exkursionen mit den Tafelkunden geplant. Gemeinsam mit den Schülern in der Hauswirtschafts-AG der Städtischen Realschule sollen sie lernen, Obst auch selbst zu konservieren. „Wir haben im Vorstand schon bei unserer Bewerbung beschlossen, das Preisgeld vollständig diesem Projekt zukommen zu lassen“, so die Vorsitzende.

Tausende Arbeitsstunden

Für den Kulturverein Selfkant freute sich Gottfried Engendahl über den dritten Platz, dotiert mit 2000 Euro. Der Kulturverein hat mit seinen Mitgliedern in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit über Tausende von Stunden die historische Volksschule in Höngen zu einem attraktiven Kulturhaus verwandelt. Außer Kulturveranstaltungen, die der Verein anbietet, wird hier auch die Jugendarbeit fortgesetzt. „Mit der engen Zusammenarbeit zwischen Kulturverein und Jugendzentrum ist eine Kooperation von Jung und Alt entstanden, die stetig fortgeführt wird“, hieß es in der Bewerbung des Vereins.

Weiterhin wurde im Kulturhaus ein sogenanntes Nikolauszimmer geschaffen. Dadurch werde die 200 Jahre alte Tradition des Nikolaus in Höngen fortgesetzt und sei so das ganze Jahr über erlebbar.

Die Verbundenheit stärken

Alle 32 Projekte im Wettbewerb seien „Ausdruck der Heimatbegeisterung der Menschen im Kreis Heinsberg“, hatte Pusch den Teilnehmern in seinem Brief geschrieben. Sie würden „verdeutlichen, dass mit gemeinsamem Engagement vor Ort Lebensqualität und Verbundenheit insgesamt gestärkt“ würden. „Diese von den Bürgerinnen und Bürgern geleistete Arbeit kann man nicht hoch genug wertschätzen“, betonte er. (red)



Ende August eröffnet: das Nikolauszimmer im Kulturhaus in Höngen. Der Kulturverein Selfkant hat die historische Volksschule mit großem Engagement in ein attraktives Kulturhaus verwandelt.

FOTO: HEINZ ESCHWEILER



Gerade erst haben Schüler der Realschule gemeinsam mit Bauhof-Mitarbeiter Josef Beiten (links) und seinen Kollegen Beerenobst entlang des neuen Grünwegs im Heimatpark gepflanzt.

FOTO: ANNA

Mit Emotionaler Intelligenz durch die Krise

Heute Online-Treffen des Netzwerks „Frauen machen Business“ im Kreis Heinsberg. Gäste sind willkommen.

KREIS HEINSBERG In einer Welt, in der vieles im Wandel ist, reichen Erfahrung und rationale Intelligenz (IQ) nicht aus, um erfolgreich und zufrieden durchs Leben zu gehen – diese These ist Ausgangspunkt beim nächsten Online-Treffen des Netzwerks „Frauen machen Business“ im Kreis Heinsberg am heutigen Dienstagabend um 19.30 Uhr. „Disruptive Veränderungen brauchen andere Möglichkeiten und Zugangswege, um das Leben gut zu gestalten. Ein Zugangsweg, der uns allen zur Verfügung steht, ist die Emotionale In-

telligenz“, so die Initiatorinnen. Emotionale Intelligenz (EQ) trage entscheidend dazu bei, das Leben positiv gestalten und erfolgreich sowie angemessen kommunizieren zu können.

Netzwerkerin Gerda Köster, Diplom-Betriebswirtin, Unternehmensberaterin und Coach, gibt im Kurzworkshop Impulse zu den acht Intelligenzen. Es geht darum, was Emotionale Intelligenz eigentlich ist. Die Teilnehmerinnen am Netzwerktreffen lernen die fünf Bereiche der Emotionalen Intelligenz kennen

und können den Selbsttest Emotionale Intelligenz von Annie McKee machen. „Die eine oder andere Anregung zur Steigerung der Emotionalen Intelligenz ist auch noch dabei“, heißt es.

Zur Teilnahme ist eine formlose Anmeldung unter info@frauenmachen-business.de bis nötig. Gäste zahlen für die Teilnahme an den Videokonferenzen keinen Teilnahmebeitrag.

Jedes Netzwerktreffen beginnt mit einer Runde, in der sich alle Netzwerkerinnen und Gäste in ei-

ner Ein-Minuten-Präsentation vorstellen, über aktuelle Projekte informieren oder konkrete Kooperationswünsche oder -möglichkeiten anreißern. Immer willkommen sind Interessentinnen, die das Netzwerk und seine Arbeit kennenlernen möchten.

„Frauen machen Business“ verbindet Unternehmerinnen, die im Kreis Heinsberg leben und arbeiten. Die Branchen und Berufsfelder der Netzwerkerinnen sind weit gefächert und in alle Richtungen offen.

Kein Nikolausabend

Brauchtum in Haaren: Corona-Zwangspause

WALDFEUCHT-HAAREN Die unterschiedlichen Nikolausgruppen, die an den Vorabenden des Nikolausfestes in den einzelnen Haarer Orten die Familien mit Kleinkindern aufsuchen, haben aufgrund der gegenwärtigen Corona-Pandemie entschieden, in diesem Jahr auf diese Tradition zu verzichten. „Die Entscheidung ist uns gemeinschaftlich nicht leicht gefallen, die Gesundheit eines Jeden liegt uns natürlich am Herzen“, erläutern die Sprecher der Gruppen. „Steigende Infektionszahlen und das Aufsuchen der Kinder in

den verschiedenen Haushalten unter Beachtung der geltenden Hygiene- und Infektionsschutzbestimmungen ließen eine Durchführung des Nikolausabends in gewohnter Form nicht zu. Wir hoffen daher auf Verständnis und ein umso schöneres Wiedersehen am 5. Dezember 2021“, so die Sprecher.

Als äußeres Zeichen, das Nikolausfest nicht zu vergessen, bitten die Nikolausgruppen die Familien, ihre Fenster rund um den Festtag mit Lichtern und Bildern zu schmücken. (WiSch)